



Kapitalmärkte Weekly

Strategy Research | 14.06.2024

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

Konjunkturperspektiven für den Euroraum erneut verbessert



Konjunktur

Der Sentix-Index für den Monat Juni erreichte den höchsten Stand seit Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine vor gut zwei Jahren. Im Juni kletterte das Konjunkturbarometer bereits den achten Monat in Folge, und zwar um 3,9 Zähler auf plus 0,3 Punkte. Experten, die im Vorfeld dieser Umfrage befragt wurden, hatten nur einen Anstieg auf minus 1,8 Punkte erwartet. Während der Wert für die Lage trotz Anstiegs weiter im Minus (-9,0 Punkte) verharrte, kletterte die Erwartungskomponente um 2,2 auf plus 10,0 Zähler. In Deutschland ist der Index für die aktuelle Lage noch im tiefroten Bereich. Der Zugewinn der Erwartungswerte auf plus 2,3 Punkte deutet darauf hin, dass in den kommenden Monaten weiter das Thema Stagflation angesagt sein dürfte. Darunter verstehen Fachleute eine stagnierende Wirtschaft bei zugleich anhaltender Inflation.



Zinsumfeld

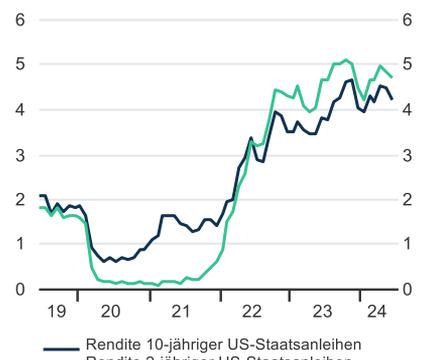
Wenig überraschend verkündete die US-Notenbank in dieser Woche, den Leitzins unverändert zu belassen. In ihrem Statement bekräftigten die Währungshüter erneut, dass Zinssenkungen erst dann angemessen seien, wenn mehr Zuversicht über eine nachhaltige Rückkehr zur Preisstabilität bestehe. Im Kontrast zu den jüngsten Entspannungssignalen an der Preisfront verunsicherte die Fed jedoch mit ihren angehobenen Inflationsprojektionen für dieses und nächstes Jahr. Während die Notenbanker im März noch drei Zinssenkungen ins Auge fassten, avisierten sie bis Ende 2024 nunmehr nur noch einen Zinsschritt. Den überraschenden Inflationsrückgang bezeichnete Fed-Chef Jerome Powell zwar als ermutigend, betonte jedoch, dass mehr „gute Daten“ notwendig seien.

Sentix-Konjunkturbarometer wieder im Plus



Quelle: LSEG, LBBW Research

US-Renditen im Seitwärtstrend



Quelle: LSEG, LBBW Research



Aktienmärkte

Die Schwankungen an den Märkten haben wieder zugenommen, insbesondere in Europa: Es sind vor allem hausgemachte Probleme, die den hiesigen Akteuren Kopfzerbrechen bereiten. Zu Wochenbeginn kamen französische Aktien am stärksten unter Druck, nachdem Präsident Macron überraschend Neuwahlen angekündigt hatte. Hinzu kamen die von der EU-Kommission angekündigten Strafzölle auf chinesische Elektroautos: Die im DAX hoch gewichteten Automobilkonzerne fürchten Vergeltungsmaßnahmen aus dem Reich der Mitte. Der US-Markt zeigte sich hiervon unbeeindruckt und markierte wiederum neue Hochs. Dies passt in unser Bild, US-Titel in einem globalen Kontext überzugewichtet. Dennoch droht auch hier eine Konsolidierung: Die saisonal schwache Phase steht bevor, die Marktbreite ist gering, und die Unsicherheit über den künftigen Zinskurs der Fed ist trotz guter Inflationsdaten noch nicht vom Tisch.

Rohstoffe

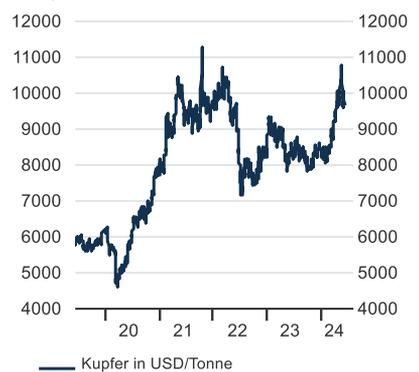
Als besonders leitfähiges Metall findet Kupfer in der elektrischen Infrastruktur und Ausrüstung seinen größten Anwendungsbe- reich. 2023 entfielen rund 60 % des weltweiten Kupferver- brauchs auf Kabel und Elektrotechnik. Auch die E-Mobilität geht mit einem erhöhten Kupferbedarf einher; in Elektroautos wird mehr als dreimal so viel Kupfer verbaut (gut 80 kg) wie in Fahr- zeugen mit Verbrennungsmotoren. Der Anteil erneuerbarer Energien am globalen Kupferbedarf lag im Jahr 2020 bei rund 24 %. Bis zum Jahr 2040 prognostiziert die IEA hier einen An- stieg auf 32 bis 45 %. Möglicherweise schießt die IEA hier etwas über das Ziel hinaus, denn zwischen 2010 und 2020 stieg der Anteil erneuerbarer Energien am globalen Kupferbedarf lediglich um 2 Prozentpunkte. Zudem dürfte der technische Fortschritt zu Einsparungen im Kupferbedarf bei „green energy“ und Elektro- mobilität führen.

Aktien konsolidieren nach den EU-Wahlen



Quelle: LSEG, LBBW Research

Kupferpreis wieder auf dem Rückzug



Quelle: LSEG, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- Deutsches BIP-Wachstum 2023 auf 0,0 % (kalenderbereinigt) hochrevidiert; Q1/2024 +0,2 % Q/Q
- Deutsche Bundesbank: BIP wächst auch im zweiten Quartal
- Inflation bleibt voraussichtlich zunächst knapp über 2 % und könnte aufgrund von Basiseffekten auch in einzelnen Monaten wieder zulegen



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Fed: Leitzins-Peak bei 5,50 % erreicht; erste Senkung im September 2024, Leitzins per Ende 2024 bei 5 % erwartet
- EZB: Nächste Leitzinssenkung erst im September 2024, Einlagensatz per Ende 2024 bei 3,25 % erwartet



Renditen

- Für EUR-Langfristzinsen sind Auf- und Abwärtsrisiken kurzfristig ausgewogen; auf mittlere Frist moderat sinkender Trend zu erwarten



Aktienmärkte

- Gewinnrendite in Europa konjunkturbedingt verhalten, in den USA besser
- KI-getriebene Hausse sollte in Konsolidierung münden
- Nach den US-Wahlen wieder Schwung erwartet, dann mit neuen Favoriten



Devisen

- US-Renditevorteil sollte zunehmen
- US-Dollar mit Rückenwind im Falle einer Wahl Donald Trumps
- Standort USA gilt als attraktiver



Rohstoffe

- Trübe Konjunkturperspektiven belasten Rohstoffmarkt
- OPEC+ will Förderkürzungen auch im dritten Quartal aufrechterhalten, Ölangebot bleibt damit relativ knapp
- Hoffnung auf US-Zinssenkungen und politische Spannungen in Nahost halten Gold auf hohem Niveau



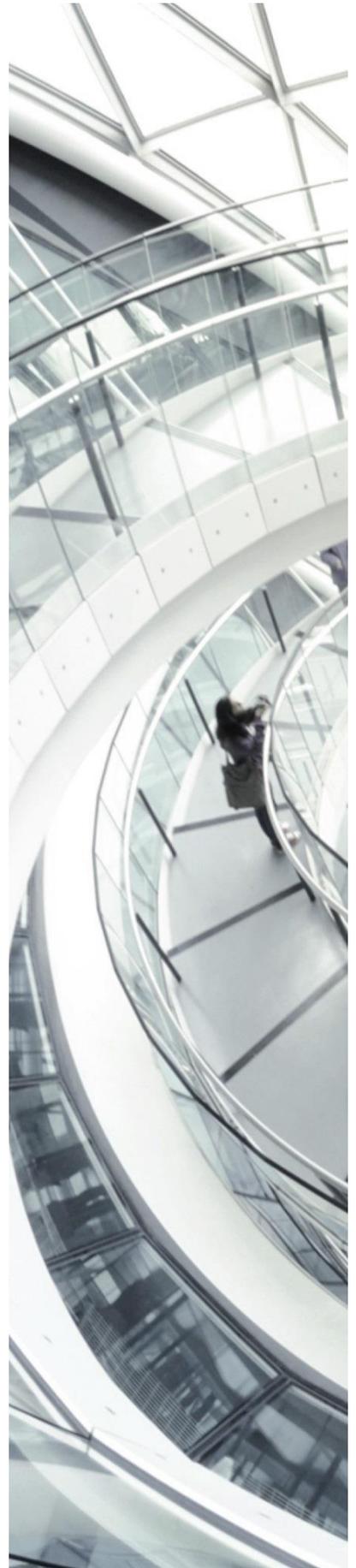
Positive Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale Stimmung/
Kurs neutral



Negative Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	13.06.2024	30.09.2024	31.12.2024	30.06.2025
DAX	18.266	18.000	19.000	20.000
Euro Stoxx 50	4.935	4.800	5.100	5.200
S&P 500	5.434	5.100	5.400	5.500
Nikkei 225	38.720	38.000	40.000	40.000

ZINSEN	13.06.2024	30.09.2024	31.12.2024	30.06.2025
EZB-Einlagesatz	3,75	3,50	3,25	2,75
Euro 3-Monatsgeld	3,72	3,35	3,15	2,70
Bund 2 Jahre	3,12	2,60	2,45	1,90
Bund 5 Jahre	2,57	2,20	2,20	2,10
Bund 10 Jahre	2,52	2,20	2,30	2,40
Fed Funds	5,50	5,25	5,00	4,75
3M-Zins USA	5,34	4,95	4,80	4,50
Treasury 10 Jahre	4,24	4,20	4,50	4,80

WECHSELKURSE	13.06.2024	30.09.2024	31.12.2024	30.06.2025
US-Dollar je Euro	1,08	1,06	1,03	1,00
Yen je Euro	169	158	157	157
Franken je Euro	0,96	1,00	1,00	1,00
Pfund je Euro	0,84	0,82	0,82	0,82

ROHSTOFFE	13.06.2024	30.09.2024	31.12.2024	30.06.2025
Gold (USD/Feinunze)	2.310	2.200	2.100	2.100
Öl (Brent- USD/Barrel)	83	85	80	80

KONJUNKTUR		2022	2023e	2024e	2025e
Deutschland	BIP	1,9	0,0	0,3	1,0
	Inflation	6,9	5,9	2,5	2,1
Euroland	BIP	3,5	0,5	0,8	1,2
	Inflation	8,4	5,4	2,2	2,1
Großbritannien	BIP	4,3	0,1	1,0	2,0
	Inflation	9,1	7,3	2,1	2,1
USA	BIP	1,9	2,5	2,3	2,0
	Inflation	8,0	4,1	3,0	2,4
Japan	BIP	1,0	1,9	0,6	1,0
	Inflation	2,5	3,3	0,8	0,8
China	BIP	3,0	5,2	3,5	4,0
	Inflation	2,0	0,2	1,7	2,2
Welt	BIP	3,5	2,9	2,8	3,3
	Inflation	8,7	5,3	2,9	3,0

Quelle: LSEG, LBBW Research

Disclaimer:

Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.